



universität
wien

Die frühneuzeitliche „Querelle des femmes“ – ein Experimentierfeld für (non-)binäre Geschlechterkonzepte der Moderne?

21. November 2023, ab 18:00 Uhr

Dachgeschoss Juridicum, Schottenbastei 10-16, 1010 Wien



GAIN Gender
& Agency Lecture
mit Claudia Opitz-Belakhal
und Verleihung
der GAIN Gender & Agency
Forschungspreise 2023

GAIN Gender & Agency Lecture

Die frühneuzeitliche „Querelle des femmes“ – ein Experimentierfeld für (non-)binäre Geschlechterkonzepte der Moderne?

Claudia Opitz-Belakhal

Die *queer theory*, die seit gut zwei Jahrzehnten die akademische Diskussion über Geschlechterkonzepte und Sexualpraktiken kritisch begleitet, hat uns u.a. die wichtige Erkenntnis beschert, dass das Denken in binären Geschlechterkategorien nicht nur repressiv sein kann für Menschen mit diverser Geschlechtsidentität. Es ist vor allem auch hinderlich im Hinblick auf Diskurse und Praktiken fernerer Zeiten und Kulturen.

Ich möchte daher in meinem Vortrag den Versuch unternehmen, die methodologischen Vorschläge der *queer theory* jenseits des Feldes der Sexualitätsgeschichte im Sinn einer Wissens- und Normierungskritik zu erproben – und zwar im Hinblick auf diejenige Debatte über Geschlechterordnungen und -grenzen, die sich seit dem späten Mittelalter in fast ganz Europa entfaltete und die wir heute mit dem Begriff „querelle des femmes“ umschreiben. Ich möchte sie hier jedoch lieber mit dem historisch korrekteren Begriff „querelle des sexes“ bezeichnen, um eben auch ihr queer-historisches Potential deutlicher sichtbar zu machen.

In meinem Vortrag möchte ich zunächst einige einleitende Überlegungen zu queer-theoretischen Konzepten und Analyse-Vorschlägen anstellen, die mir auch für die Geschlechtergeschichte (nicht nur) der Frühen Neuzeit wichtig erscheinen. Danach stelle ich kurz wesentliche Aspekte der frühneuzeitlichen „querelle des femmes“ bzw. „querelle des sexes“ vor. In einem dritten Schritt werde ich der Frage nachgehen, inwiefern insbesondere die egalitätsfeministischen Schriften innerhalb dieser „querelle“ dazu geeignet waren, heteronormative Ordnungsvorstellungen über Geschlechter und ggf. auch Geschlechtlichkeit zu durchkreuzen.

Prof. Dr. phil. em. Claudia Opitz-Belakhal war bis Anfang 2023 Professorin für Neuere Geschichte am Departement Geschichte der Universität Basel. Ihre Arbeitsbereiche sind die politische Theorie und Kultur der Frühen Neuzeit, insbesondere Frankreichs, sowie die Geschlechtergeschichte der Frühen Neuzeit. Sie ist Autorin zahlreicher Publikationen, u.a. einer Einführung in die Geschlechtergeschichte (2010 und öfter) sowie Mit-Herausgeberin der Zeitschrift *L'Homme – Europ. Zeitschrift für feminist. Geschichtswissenschaft*. Eine ihrer jüngsten Publikationen ist das Buch „Streit um die Frauen und andere Studien zur frühneuzeitlichen ‚Querelle des femmes‘“ (2020).

Programm

18:00 Uhr Eröffnung

Elisabeth Holzleithner,
Sprecherin der Forschungsplattform GAIN - Gender:
Ambivalent In_Visibilities

Im Anschluss

Verleihung der GAIN Gender & Agency Preise 2023

Die Preise ergehen für ihre Masterarbeiten
an Natascha Bobrowsky, Barbara Metzler, Melissa Tara Nielsen und Carina
Siegl sowie für die Dissertation an Katharina Mairinger-Immisch.

Mit Laudationes von Nikolaus Benke, Marlen Bidwell-Steiner,
Elisabeth Holzleithner und Birgit Sauer.

18:30 Uhr

GAIN Gender & Agency Lecture

Claudia Opitz-Belakhal

Die frühneuzeitliche „Querelle des femmes“ – ein Experimentierfeld für (non-)binäre Geschlechterkonzepte der Moderne?

Moderation: Christa Ehrmann-Hämmerle

*Mit Ihrer Teilnahme stimmen Sie der Veröffentlichung und Speicherung
von Fotos, die im Rahmen dieser Veranstaltung entstehen, zu.*

Universität Wien

Forschungsplattform GAIN - Gender: Ambivalent In_Visibilities

Schenkenstraße 8-10, 1010 Wien, office.gain@univie.ac.at